

Beiträge zur Sexualforschung

Transgender-Gesundheitsversorgung

Eine kommentierte Herausgabe der Standards of Care der World Professional Association for Transgender Health

von
Hertha Richter-Appelt, Timo O. Nieder

1. Auflage

Psychosozial Verlag 2014

Verlag C.H. Beck im Internet:
www.beck.de

ISBN 978 3 8379 2424 4

Hertha Richter-Appelt, Timo O. Nieder (Hg.)
Transgender-Gesundheitsversorgung

Unter anderem folgende Titel sind bisher im Psychosozial-Verlag in der Reihe
»Beiträge zur Sexualforschung« erschienen:

- BAND 77** Gunter Schmidt (Hg.): Kinder der sexuellen Revolution. Kontinuität und Wandel studentischer Sexualität 1966–1996. Eine empirische Untersuchung. 2000.
- BAND 78** Eberhard Schorsch, Nikolaus Becker: Angst, Lust, Zerstörung. Sadismus als soziales und kriminelles Handeln. Zur Psychodynamik sexueller Tötungen. 2000.
- BAND 79** Hermann Berberich, Elmar Brähler (Hg.): Sexualität und Partnerschaft in der zweiten Lebenshälfte. 2001.
- BAND 80** Jannik Brauckmann: Die Wirklichkeit transsexueller Männer. Mannwerden und heterosexuelle Partnerschaften von Frau-zu-Mann-Transsexuellen. 2002.
- BAND 81** Hertha Richter-Appelt, Andreas Hill (Hg.): Geschlecht zwischen Spiel und Zwang. 2004.
- BAND 82** Estela V. Welldon: Perversion der Frau. 2003.
- BAND 83** Hertha Richter-Appelt (Hg.): Verführung – Trauma – Missbrauch. 2002.
- BAND 85** Rainer Herrn: Schnittmuster des Geschlechts. Transvestitismus und Transsexualität in der frühen Sexualwissenschaft. 2005.
- BAND 86** Martin Dannecker, Agnes Katzenbach (Hg.): 100 Jahre Freuds »Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie«. Aktualität und Anspruch. 2005.
- BAND 87** Volkmar Sigusch: Sexuelle Welten. Zwischenrufe eines Sexualforschers. 2005.
- BAND 88** Norbert Elb: SM-Sexualität. Selbstorganisation einer sexuellen Subkultur. 2006.
- BAND 89** Silja Matthiesen: Wandel von Liebesbeziehungen und Sexualität. Empirische und theoretische Analysen. 2007.
- BAND 90** Andreas Hill, Peer Briken, Wolfgang Berner (Hg.): Lust-voller Schmerz. Sadomasochistische Perspektiven. 2008.
- BAND 91** Sabine zur Nieden: Weibliche Ejakulation. 2009.
- BAND 92** Irene Berkel (Hg.): Postsexualität. Zur Transformation des Begehrens. 2009.
- BAND 93** Sophinette Becker, Margret Hauch, Helmut Leiblein (Hg.): Sex, Lügen und Internet. Sexualwissenschaftliche und psychotherapeutische Perspektiven. 2009.
- BAND 94** Thorsten Benkel, Fehmi Akalin (Hg.): Soziale Dimensionen der Sexualität. 2010.
- BAND 95** Ada Borkenhagen, Elmar Brähler (Hg.): Intimmodifikationen. Spielarten und ihre psychosozialen Bedeutungen. 2010.
- BAND 96** Katinka Schweizer, Hertha Richter-Appelt (Hg.): Intersexualität kontrovers. Grundlagen, Erfahrungen, Positionen. 2012.
- BAND 97** Agatha Merk (Hg.): Cybersex. Psychoanalytische Perspektiven. 2014.

BAND 98

BEITRÄGE ZUR SEXUALFORSCHUNG

ORGAN DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT

FÜR SEXUALFORSCHUNG

HERAUSGEGEBEN VON HERTHA RICHTER-APPELT,

SOPHINETTE BECKER, ANDREAS HILL UND MARTIN DANNECKER

Hertha Richter-Appelt, Timo O. Nieder (Hg.)

Transgender- Gesundheitsversorgung

Eine kommentierte Herausgabe der
Standards of Care der World Professional
Association for Transgender Health

Übersetzung der *Standards of Care* aus dem Englischen
von Hertha Richter-Appelt und Timo O. Nieder

Mit einem Geleitwort von Peer Briken

Psychozial-Verlag

Originalausgabe: The World Professional Association for Transgender Health (Ed.):
Standards of Care for the Health of Transsexual, Transgender, and Gender-nonconforming
People (Version 7)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Deutsche Erstausgabe
© 2014 Psychosozial-Verlag
Walltorstr. 10, D-35390 Gießen
Fon: 06 41 - 96 99 78 - 18; Fax: 06 41 - 96 99 78 - 19
E-Mail: info@psychosozial-verlag.de
www.psychosozial-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung
des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlagabbildung: Paul Klee: »Individualisierte Höhenmessung der Lagen«, 1930

Umschlaggestaltung & Satz: Hanspeter Ludwig, Wetzlar

www.imaginary-world.de

Druck: Print Group Sp. z o.o., Stettin

ISBN 978-3-8379-2424-4

Inhalt

Geleitwort	9
Die Entwicklung der Versorgungsempfehlungen im Kontext von Transsexualität seit 1979 <i>Hertha Richter-Appelt und Timo O. Nieder</i>	13
Nationale und internationale Ansätze der Diagnostik und Versorgung von Menschen mit Transsexualität oder Geschlechtsdysphorie <i>Timo O. Nieder, Susanne Cerwenka und Hertha Richter-Appelt</i>	19
Standards of Care	
I. Anliegen und Anwendung der <i>Standards of Care</i>	47
II. Globale Anwendbarkeit der <i>Standards of Care</i>	51
III. Der Unterschied zwischen Geschlechtsnichtkonformität und Geschlechtsdysphorie	55
IV. Epidemiologische Überlegungen	59
V. Überblick über therapeutische Ansätze zur Behandlung von Geschlechtsdysphorie	63
VI. Diagnostische Einschätzung der Geschlechtsdysphorie bei Kindern und Jugendlichen	67
VII. Psychische Gesundheit	83
VIII. Hormontherapie	101

IX. Reproduktive Gesundheit	123
X. Stimm- und Kommunikationstherapie	127
XI. Operationen	131
XII. Postoperative Nachsorge und Nachuntersuchungen	145
XIII. Lebenslange Prävention und hausärztliche Versorgung	147
XIV. Übertragbarkeit der <i>Standards of Care</i> auf Menschen, die in Institutionen leben	151
XV. Übertragbarkeit der <i>Standards of Care</i> auf Menschen mit einer Störung der Geschlechtsentwicklung	155
Literatur	161

Anhang

A. Glossar	179
B. Überblick über die medizinischen Risiken der Hormontherapie	185
C. Zusammenfassung der Kriterien für Hormontherapie und Operationen	193
D. Evidenz für klinische Ergebnisbefunde von Therapieansätzen	197
E. Entwicklungsprozess der 7. Version der <i>Standards of Care</i>	201

Dies ist die 7. Version der Versorgungsempfehlungen. Die ersten Versorgungsempfehlungen wurden 1979 publiziert. Frühere Revisionen sind in den Jahren 1980, 1981, 1990, 1998 und 2001 erschienen. Dies ist die offizielle WPATH-Übersetzung der *Standards of Care* (SOC). Für rechtliche und spezielle technische Fragen muss die englische Originalfassung berücksichtigt werden (wpath@wpath.org).

Geleitwort

Mit diesem Buch liegt die 7. Version der Versorgungsempfehlungen für die Gesundheit von transsexuellen, transgender und geschlechtsnichtkonformen Menschen vor. Es handelt sich dabei nicht um eine bindende Richtlinie. Die Versorgungsempfehlungen nehmen vielmehr für sich in Anspruch, dazu beizutragen, dass der betreffenden Personengruppe weltweit Versorgung in einer möglichst hohen Qualität angeboten wird. Dabei wollen die Empfehlungen flexibel und respektvoll sein und den Zugang zum Gesundheitssystem erleichtern.

Bedeutsam gegenüber der 6. Version ist der Unterschied zwischen *Geschlechtsnichtkonformität* und *Geschlechtsdysphorie*. Dabei hebt der Begriff der Dysphorie nicht auf den klassischen Begriff der deutschen Psychopathologie ab, welcher Unzufriedenheit, Gereiztheit oder Verdrossenheit beschreibt. Vielmehr soll er in diesem Zusammenhang das Leiden unter der Diskrepanz zwischen dem Geschlechtsidentitätserleben und dem bei Geburt zugewiesenen Geschlecht beschreiben.

Die *Standards of Care* beschreiben Behandlungsansätze, mit denen spezifisches Leiden gelindert werden soll. Es gibt heute eine Vielzahl von Behandlungsmaßnahmen, deren Wirksamkeit zum Teil empirisch gut belegt ist. Dazu gehören sowohl somatomedizinische als auch beratende und psychotherapeutische Ansätze. Ausführlich dargestellt werden die operativen Möglichkeiten, die postoperative Nachsorge sowie das Recht und die Möglichkeit der lebenslangen Betreuung.

Besonders sensibel muss der Umgang mit *Geschlechtsdysphorie bei Kindern und Jugendlichen* sein. Auch hier werden in diesem Buch internationale Empfehlungen gegeben. Bei Kindern und Jugendlichen muss die Abwägung von Nutzen und Risiken bezogen auf Behandlungsmaßnahmen besonders gründlich erfolgen, da

Kinder mit geschlechtsnichtkonformen Verhaltensweisen nur zum Teil bis in das Erwachsenenalter eine Geschlechtsdysphorie beibehalten. Bei Jugendlichen wird daher sehr deutlich und zu Recht zwischen vollständig und partiell reversiblen sowie irreversiblen Interventionen unterschieden.

Es ist Frau Prof. Dr. Hertha Richter-Appelt und Herrn Dr. Timo O. Nieder sehr zu danken, dass sie sich – als im Feld Erfahrene – zur Aufgabe gemacht haben, dem deutschsprachigen Publikum die *Standards of Care* in einem Publikationsorgan der *Deutschen Gesellschaft für Sexualforschung* durch die Übersetzung und Bearbeitung zugänglich zu machen und durch Beiträge mit Schwergewicht auf die Situation in Deutschland zu ergänzen. Sie bauen damit eine Brücke zwischen Internationalität und Nationalität. Dabei wollen die *Standards of Care* kein Lehrbuch ersetzen, das auf den deutschsprachigen Raum abgestimmt ist (vgl. dazu z. B. Briken & Berner, 2013). Auch die Entwicklung einer nationalen S3-Leitlinie nach den Vorgaben der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) zu diesem Thema, die unter Federführung der Deutschen Gesellschaft für Sexualforschung gegenwärtig vorbereitet wird (vgl. Nieder & Strauß, 2014; Strauß & Nieder, 2014), soll die hier internationalen Versorgungsempfehlungen unterstützen, gibt es doch gerade auf der Ebene der praktischen Umsetzung vielfältige nationale Besonderheiten und Problemstellungen.

Als internationale Empfehlungen ist dem Werk eine große Verbreitung im deutschsprachigen Raum zu wünschen, um die fachgerechte und auch kritische Auseinandersetzung mit dem Thema zu stimulieren. Insbesondere die Kritik jenseits der klinischen Versorgungsfragen hat die Gesellschaft verändert und mit ihr wiederum die Versorgung in den letzten Jahrzehnten deutlich verbessert. Auch sind Standards und Leitlinien keine Leitplanken. Vielmehr sollen sie ein Recht auf eine möglichst optimale, individuelle Gesundheitsversorgung und psychisches Wohlbefinden bieten.

Die 7 ist die am häufigsten geäußerte Lieblingszahl des Menschen. Sie steht als Addition von 3 und 4 für Geist und Seele auf der einen und Körper auf der anderen Seite. In der Symbolik des Mittelalters steht die 3-Faltigkeit für die Seele und den Geist, die 4 steht für die Elemente und damit für den materiellen Körper. Die 7 ist aber auch eine Primzahl und damit nur durch sich selbst und durch die Zahl 1 teilbar. Teilbarkeit, Vielheit und auch Einheit finden Sie in der 7. Version der Versorgungsempfehlungen für die Gesundheit von transsexuellen, transgener und geschlechtsnichtkonformen Personen. Die Auseinandersetzung mit solchen

Standards macht es selbstverständlich, dass sie nie endgültig sind und es deswegen nach der 7. auch weitere Versionen geben wird. Ich wünsche diesem Buch, dass sich möglichst viele Leser kritisch mit den Versorgungsempfehlungen auseinandersetzen und sich an einer wissenschaftlich fundierten Diskussion beteiligen.

Peer Briken (Hamburg)

Literatur

- Briken P. & Berner, M. (2013). *Praxisbuch sexuelle Störungen*. Stuttgart: Thieme.
- Nieder, T. O. & Strauß, B. (2014). Leitlinie zur Diagnostik, Beratung und Behandlung bei Geschlechtsdysphorie. Stand der aktuellen Entwicklungen. *Zeitschrift für Sexualforschung*, 27(01), 59–76.
- Strauß, B. & Nieder, T. O. (2014). Editorial zum Schwerpunktheft: Leitlinienentwicklung Geschlechtsdysphorie. *Zeitschrift für Sexualforschung*, 27(01), 1–3.